



Berlin, den 30.09.2019

### Offener Brief „Europäische Friedensfazilität“

Sehr geehrter Herr Außenminister,

wir sind tief besorgt über den Vorschlag für eine sogenannte Europäische Friedensfazilität, der aktuell von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union verhandelt wird. Unsere Bedenken beziehen sich insbesondere auf die Maßnahmen zur Ausbildung und Ausrüstung der Armeen von Drittstaaten. Die gewählte Bezeichnung ‚Friedensfazilität‘ für ein Budget, das ausschließlich zur Finanzierung von Ausbildung, Ausrüstung und Einsatz von Militär vorgesehen ist, ist in unseren Augen unangemessen und irreführend.

Unserer Ansicht nach wird nicht deutlich, wie die neue Fazilität zum Frieden beitragen soll. Im Gegenteil: Sie birgt erhebliche Risiken für den Frieden, für die Sicherheit der Zivilbevölkerung und für die Menschenrechte.

Die Bilanz militärischer Ausbildungs- und Ausrüstungshilfen ist schlecht. Diese Programme stärken oft Regierungen, die selbst über keine demokratische Legitimation verfügen, sich nicht an Menschenrechtsvereinbarungen halten oder an Rechtsstaatskonventionen gebunden fühlen, und Sicherheitskräfte, die selbst Konfliktparteien sind. Der Verbleib ausgelieferter Waffen und militärischer Ausrüstung ist nur schwer zu kontrollieren, sie gelangen nachweislich auch in die Hände anderer bewaffneter Akteure.

Die bisherige Erfahrung mit solchen „Ertüchtigungsmaßnahmen“ gibt Grund zu befürchten, dass die Europäische Union mit dieser Fazilität nach dem vorliegenden Entwurf zukünftig Rüstungsgüter liefert und finanziert, die für die Repression von Zivilgesellschaft und gegen die Zivilbevölkerung zum Einsatz kommen. Damit würde die EU dem Geist ihres Gemeinsamen Standpunkts zu Rüstungsexporten widersprechen.

Deshalb fordern wir Sie dringend auf, sehr geehrter Herr Außenminister, sich in den Verhandlungen zur sogenannten Europäischen Friedensfazilität für folgende Veränderungen des aktuellen Entwurfs einzusetzen:

- Finanzierung und Lieferung von Waffen, Munition und anderer Kampfausrüstung müssen explizit ausgeschlossen werden.
- Zivile Programme müssen immer Vorrang vor militärischen Mitteln im Rahmen der geplanten Europäischen Fazilität haben und in allen Phasen eines Konflikts zum Einsatz kommen.
- Menschliche Sicherheit darf nicht dem Ziel der Stabilisierung von Regimen untergeordnet werden. Die Förderung der Sicherheit der Zivilbevölkerung und der Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Repressionen und Menschenrechtsverletzungen muss oberstes Ziel sein.

Die Europäische Union verfügt über vielfältige Erfahrungen und die notwendigen Mittel, um Einfluss auf Konflikte zu nehmen und Frieden nachhaltig zu fördern. Statt unter dem Vorwand, Frieden fördern zu wollen, neue militärische Programme zu entwickeln, sollte sie die bewährten Programme der zivilen Konfliktbearbeitung ausbauen.

Wir bitten Sie eindringlich, sich mit allem Nachdruck für diese Änderungen in den Verhandlungen zur dieser Europäischen Fazilität einzusetzen.

Hochachtungsvoll

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

forumZFD

World Vision Deutschland e.V.

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.

Zentrum für Konfliktforschung der Universität Marburg

FORUM MENSCHENRECHTE

Church and Peace

Stiftung die Schwelle

Bund für Soziale Verteidigung

AMICA e.V.

Initiativkreis gegen Atomwaffen

Forum Friedensethik Ev. Landeskirche in Baden

Quartalszeitschrift Wissenschaft und Frieden

Frauen Netzwerk für Frieden e.V.

Antikriegshaus Sievershausen

Ohne Rüstung Leben

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit

Leserinitiative Publik-Forum e.V.

Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach / Politologin

Helga Tempel / Rentnerin

Dr. Corinna Hauswedell / Conflict Analysis and Dialogue (CoAD)

Kathrin Vogler / MdB

Dr. Regine Mehl

Ulrich Frey

Christiane Lammers / Wissenschaftliche Mitarbeiterin (FernUniversität Hagen)

Sabine Fründt / internationale Organisationsentwicklerin

Clemens Ronnefeldt / Referent für Friedensfragen beim int. Versöhnungsbund (dt. Zweig)

Elise Kopper / Politikwissenschaftlerin

Dr. Reinhard J. Voß / Rentner und pax-christi-Generalsekretär a.D.

Dr. Wolfgang Heinrich / entwicklungspolitischer Berater und Trainer, SprecherInnenrat Plattform ZKB

Prof. Dr. Jörg Calließ / Techn. Universität Braunschweig

Beate Roggenbuck / Referentin

Dr. Martin Quack / Politikwissenschaftler

Dr. Ute-Finckh-Krämer / Ko-Sprecherin der P ZKB

Dr. Getrud Gumlich / Ärztin für Innere Medizin

Dr. Volker Kasch / SprecherInnenrat Plattform ZKB

Dr. Henry Stahl / Verein für Zivile Konfliktbearbeitung e.V.

Prof. Dr. Angela Mickley / Friedensforscherin, Mediatorin und Beraterin

Kees Wiebering / Verein für Zivile Konfliktbearbeitung e.V.

Christoph Bongard / Ko-Sprecher Plattform ZKB